



Rückkehrhilfe: Ein Perspektivenwechsel

Rückkehrhilfe konkret

Somalia, Mogadischu

Herr A. ist im Oktober 2017 freiwillig in sein Heimatland Somalia zurückgekehrt. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) gewährte ihm eine finanzielle Hilfe für die Umsetzung seines Reintegrationsprojektes und die Internationale Organisation für Migration (IOM) wurde für die Koordination der Umsetzung vor Ort beauftragt.



Als er nach Somalia zurückkehrte, war sein langfristiges Ziel, einen nachhaltigen Job zu finden, der es ihm ermöglicht, Geld für seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Dank der Reintegrationshilfe konnte Herr A. ein Geschäft gründen, wo er Lebensmittel und Alltagsgegenstände verkauft. Er wird von seiner Schwester und seiner Mutter unterstützt. Er bedankte sich für die Möglichkeit, sein Geschäft zu gründen und wünscht sich einen Grosshandel, der es ihm ermöglichen könnte, auf dem Markt zu konkurrieren. Er verdient durchschnittlich USD 400 pro Monat und plant, seine Marketinganstrengungen zu verstärken.

Herr A. würde auch gerne mehr Erfahrung in der Leitung seines Unternehmens sammeln. Obwohl die Sicherheit für jeden in Mogadischu ein wichtiges Thema sei, ist Herr A. entschlossen seinen Laden zu erweitern. Auf die Frage, wie er zum Projekt stehe, antwortete er: "Es hat mir wirklich geholfen. Ohne das Programm wäre ich nicht in der Lage gewesen, mein Unternehmen zu gründen und so weit zu kommen. Ihr seid diejenigen, die mir von Anfang an geholfen haben."



Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.

SEM/IOM, Juli 2018

